

Kurzprotokoll

1. Vortrag Uschi Bender-Wittmann (Kulturbüro Minden)
 - Frau Bender-Wittmann berichtet über ein Projekt, dass Museum in die Schule bringen sollte. Schüler sollten dadurch an Museen herangeführt und diese für die Gesellschaft mit Migrationshintergrund sensibilisiert werden. Unterstützung erhielten Schule (Hauptschule Minden-Süd) und Museum (Mindener Museum) hierbei vom Kulturbüro Minden.
 - Der Grundgedanke des Projektes war, dass Geschichten besser zur Vermittlung von Wissen geeignet sind als abstrakte Sachverhalte, sie sollten auch im Mittelpunkt der neu zu gestaltenden Dauerausstellung des Mindener Museums stehen. In sogenannten „Museumskisten“ wurden Familiengeschichten an die Schule geschickt. Sie enthielten ein Objekt aus dem Museum und die Geschichte dazu in Texten und Fotografien. Die Schüler sollten dazu anregt werden sich mit ihrer eigenen Herkunft und Familiengeschichte zu beschäftigen. Diese neuen Migrationsgeschichten sollten in die neue Dauerausstellung des Museums integriert werden.
 - Das Projekt war Bestandteil des Schulunterrichts, das heißt dass Schulregeln galten. Neben den regulären Schulstunden gab es eine Stadtrallye sowie einen Besuch in einer Fotoausstellung im Preußen-Museum, die beide gut angenommen wurden. Die Stunden in der Schule wurden von vielen Teilnehmer_Innen gemieden, sobald sie außerhalb der Pflicht lagen. Die Benotung baute einen zusätzlichen Druck auf, der das Projekt erschwerte.
 - Die Schüler hatten zudem keinen Bezug zu den Museumsobjekten, die Texte in den Kisten waren zu lang, die Gruppe zu heterogen, es kam zu gegenseitigen Diskriminierungen, der Wille sich persönlich in der Gruppe darzustellen war nicht vorhanden.
 - Die Außentermine und die Stadtrallye lieferten Hinweise auf die Orte an denen sich die Jugendlichen treffen (bes. am Kiosk).
 -
2. Änderungen des Projektes
 - freies und interessengeleitetes Lernen sollte im Vordergrund stehen.
 - Ein Film über Minden („Mein Minden“) sollte entstehen, das Projekt musste sich von der Schule entfernen.
 - Die Erstellung des Filmes wurde durch ein lokales Filmunternehmen gefördert, Schnitt und Vertonung erfolgten durch eine Fachkraft.
 - Die Gruppe wurde ein Team und zeigt in ihren Film, wo ihr Platz in der Gesellschaft ist. Das Filmen diente den Jugendlichen als Annäherung an die lokale Bevölkerung.
 - Das Ergebnis ist nun als zeitgeschichtliches Dokument in die Dauerausstellung des Mindener Museums integriert. Das Lernen der Jugendlichen erfolgte hierbei auf einer schlecht messbaren Ebene und ist deshalb in Kooperation mit einer Schule nicht denkbar.
3. Filmvorführung

4. Diskussion mit dem Plenum

- über das filmische Ergebnis, das die meisten Anwesenden nicht erwartet hätten und sie bestürzt über die Lage junger Migranten in Deutschland zurücklässt
- über die Bereitstellung von besseren Plätzen für Jugendliche (Jugendzentren, kostenlose Aufenthaltsplätze in der Stadt) und die Integration in OstWestfalenLippe.

Kontakt:

Uschi Bender-Wittmann
Kulturbüro Minden
Ritterstraße 23-33
32423 Minden
Fon: 0571-89429
Fax: 0571-89429
E-Mail: u.bender-wittmann@minden.de
www.minden.de